

eine feste Gränze Deutschlands gesichert ist. Schließlich wird gewünscht, der deutsche Kaiser möge an der Spitze der siegreichen Heere bald heimkehren zur Aufrichtung eines großen friedlichen Reiches.

Offiziell. Versailles, 9. Dez. Nach siegreichem Gefecht am 7. Dez. setzten die 17. und 22. Division mit dem 1. bayrischen Korps am 8. Dez. den Vormarsch gegen Beaugency fort. Der Feind entwickelte zwischen diesem Orte und dem Walde von Marchenoy außer den am ersten Tage engagierten Truppen mindestens noch zwei Armeekorps der nach divergirenden Richtungen von Orleans zurückgewiesenen Loirearmee und suchte mit allen Kräften das Vordringen unserer Truppen aufzuhalten. Nichts destoweniger gewannen diese stetig Terrain und nahmen nach und nach die Orte Cravant, Beaumont, Mesgas und demnächst auch Beaugency. 6 Geschütze, über 1000 Gefangene fielen dabei in unsere Hände. Am 8. wurden dem Feinde dann weiter die von ihm noch besetzt gebliebenen Ortschaften Bonvalet, Billorceau und Cernay entrissen, wobei abermals viele Gefangene gemacht wurden. Der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Mierzon (10—12 Meilen südlich von Orleans) ist von dieserseitsigen Truppen besetzt. — **M e u n g, 9. Dez.** Heute wieder lebhafter Kampf mit allen Truppen der Armeeabtheilung des Großherzogs. Der Feind wurde aus starker Stellung am Walde von Marchenoy geworfen, viele Gefangene gemacht.

Großherzog von Schwaben an die Großherzogin: Meung, 10. Dez. Gestern heftige Angriffe des Feindes siegreich abgeschlagen. Am Abend trotz seiner Ueberlegenheit durch erfolgreiche Vorstöße mit der 17. und 23. Division zum Weichen gebracht. Gott war mit uns. Verluste geringer als vorgestern.

Hamburg, 8. Dez. Der Senat beantwortete ein Schreiben des Königs von Bayern in Betreff der Kaiserwürde zustimmend.

Tours, 9. Dez. Ein Rundschreiben Gambetta's kündigt an, daß der Sitz der Regierung am 10. Dez. nach Bordeaux verlegt werde. Gambetta fügt hinzu, die Maßregel bezwecke, die freie Bewegung der Truppen zu sichern.

— **9. Dez.** Die Regierung beschloß diesen Abend, morgen nach Bordeaux überzuführen. Gambetta will bei der Loirearmee bleiben. Cremieux, Glais-Bizoin, Jourrison wollen ohne Zustimmung der Pariser Regierung keinerlei Regierungsakte ferner unterzeichnen.

Chateau la Lande, 5. Dez. Aus dem Feldpostbrief eines Württ. Soldaten. Endlich ist's möglich Dir zu sagen, daß mir's — Gott sei Dank — gut geht. Wir haben heiße Tage gehabt, in grimmiger Kälte. Mein Regiment hat in 2 Gefechten circa 800 Mann verloren, worunter 2 Stabs- und verschiedene Subalternoffiziere. Mein lieber Hauptmann lebt noch und ist gesund, nur daß die ganze Brigade zusehends abgepannt und der Erholung in warmen Quartieren sehr bedürftig ist. Unsere Verluste stehen in keinem Verhältnis zu der Gefahr in welcher wir waren; fast allgemein schätzte man den Verlust vom 2. Dez. nochmals so groß, als er sich herausstellte, feindliche Verluste enorm, Kriegsführung der Franzosen unmenslich, Verwundete in ihrem Gebiet lagen 2—3 Tage auf dem Felde, bis sie zurückweichend dieselben uns überlassen mußten; auch wollen die Barbaren nicht dulden, daß die Todten vom Schlachtfeld aufgelesen werden und schließen mit Granaten herüber. (Das ist die „moderne Civilisation.“)

Aus dem Pariser zoologischen Garten. Der Flegel vom 25. Nov. schreibt: „Die Stammgäste des Jardin des Plantes konstatiren nicht ohne Bitterkeit, daß die Zahl der „efbaren“ Thiere jeden Tag geringer wird, namentlich das Hornvieh. Die beiden jungen Bären des Fürsten Couza haben ebenfalls die Todesstrafe erlitten. Ein Theil des Geflügels ist ebenfalls vom Leben zum Tode gewandelt, nur die Raubvögel scheinen über ihr Schicksal beruhigt. Der Adler freilich bleibt bei seiner verdriesslichen und schweigsamen Miene, als wenn er von Gewissensbissen gequält würde. Vor den Käfigen der reisenden Thiere hat man eine Art Barikade von Erde errichtet, damit, falls der Käfig von einer Bombe zertrümmert würde, Löwe und Leopard nicht den Menschen antun können, was die Menschen den Bären gethan haben.“

Unter den in Paris eingeschlossenen befinden sich drei Japaner, welche deren Erzieher selbst zurückgehalten hat. Dem Athenäum zufolge benehmen dieselben ihre Korrespondenz mit ihren Freunden in London durch kurze Notizen, welche sie in japanischer Sprache

auf die Ränder von Zeitungen schreiben und so der Luftballonpost anvertrauen. Inhalt dieser Notizen sind stete Klagen über Entbehrungen. Sie bekommen nichts zu essen als Pferde- und Hundfleisch.

Brüssel, 8. Dez. Die „Independance“ meldet: „Havre, der Haupthafen Frankreichs, wenn nicht besser verteidigt als Rouen, muß bald in deutsche Hände fallen, denn er ist bereits völlig von der Verbindung mit dem Innern des Landes abgetrennt.“

Brüssel, 9. Dez. Aus Orleans 8. Dez. wird gemeldet: Gambetta's um Waffenstillstand behufs der Berufung einer Konstituante bittendem Parlamentär wurde ohne Unterbrechung der Feindseligkeiten sicheres Geleite nach Versailles angeboten. Der Parlamentär reiste nach Tours zurück.

— **10. Dez.** Pall Mall Gazette schreibt: Die Kündigung des Luxemburger Neutralitätsvertrags von Seite Preussens hängt zusammen mit preussischen Kaufverhandlungen mit dem König der Niederlande, an dessen Familie im Jahr 1815 Luxemburg nur als Entschädigung für ehemals deutsche Domänen verlassen wurde.

Amsterdam, 9. Dez. In dem Amsterdamer Handelsblatt veröffentlicht Bismarck folgende Notificationsworte: Da Luxemburg trotz mehrfach erfolgter Gebietsverletzung französischerseits niemals dagegen protestirte, so betrachte Preußen sich an diese Neutralität gleichfalls nicht mehr gebunden.

London, 8. Dez. Die Times begrüßt das deutsche Kaiserthum freudig als Symbol der deutschen Einheit, als die längst von England ersehnte Schöpfung einer gewaltigen centralen Centralmacht.

Verschiedenes.

Schwabenreise. Das Cinc. Volksblatt erzählt: „Ein wackerer schwäbischer Reitermann, von der 1. Schwadron des 1. Reiter-Regiments, Namens Johann Friedrich Heinrich, gebürtig aus Birkmannweiler, Oberamt Waiblingen, hat in der Zeit vom 5. August bis 31. Oct. d. J. eine der merkwürdigsten Irrfahrten der Neuzeit gemacht, und am Schluß derselben zwar nicht das goldene Vließ, wohl aber das Paradies gefunden. Heinrich wurde am 5. August, Nachts um 2 Uhr, während einer Schleich-Patrouille in der Nähe von Würth von den Franzosen gefangen genommen, nach Marseille transportirt und dort in Fort St. Nicolas internirt. Am 25. August gelang es ihm, aus dem Fort zu entkommen und sich auf ein spanisches Schiff zu begeben, welches nach der Insel Martinique bestimmt war. In Martinique mit seinem tropischen Klima und seiner menschenfresserischen Vergangenheit, seinen heißen Duellen und französischen Sympathien gefiel es unserem Schwaben nicht. Er befaß sich daher nach der Insel Cuba. Dort kam ihm jedoch Alles so spanisch vor, daß er sich nach Veracruz einschiffte. Allein auch dort ließ es ihm nicht lange Ruhe, weshalb er es in Mexico versuchen wollte. Das Reich des alten Montezuma und die angenehmen Erinnerungen an den gemüthlichen Bixlipugli hatten für unseren Helden nichts Anziehendes, und weiter zog er mit Hilfe des dortigen Consuls des Norddeutschen Bundes nach Mobile; von Mobile setzte er seine Reise per Eisenbahn nach Louisville fort und kam schließlich in Cincinnati an, meldete sich beim Consul Sedwede und wurde vorläufig im Eden Park als Arbeiter untergebracht.“

Die „Std. Pr.“ erzählt: „Eine junge Dame, den gebildeten Kreisen der Stadt Posen angehörig und verheirathet, zieht es vor, statt durch die übliche Klingel oder den friedlichen Haus Telegraphen ihren Dienstboten durch einen Pistolenschuß zu rufen. Für die Anwohnenden ist es nicht gerade angenehm, von Zeit zu Zeit das Knallen einer Pistole zu hören, wenn sie auch schon wissen, daß ein solcher Schuß nichts weiter bedeutet als: Caroline, ein Glas Wasser! — Diese Extrachüsse sind in neuester Zeit noch vermehrt worden durch regelmäßige Schießübungen, welche die Dame von ihrem Fenster aus nach einer gegenüberliegenden Wand abhält, wobei dieselbe sich in reizendem Turco-Costume, in rothen Bluderhosen, rother Jacke, rother Schärpe und kleinem rothen Fez präsentirt. Indessen ereignete es sich gestern, daß eine Kugel ihr Ziel verfehlte und einer Walschfrau nahe an der Stirn vorbeisprang. Die Polizei war gleich zur Hand und hat dem Turco empfohlen, die Schießübungen einzustellen.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inzerate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 117.

Donnerstag den 15. Dezember

1870.

Bekanntmachungen.

Schorndorf-Weiler. An die Ortsschulbehörden.

In einem Specialfalle hat die K. Oberschulbehörde ausgesprochen, daß das Bezirksschul-Inspectorat sowohl über die rechte Beschaffenheit, als über die richtige Stellung der Schulsubskription zu wachen habe und deshalb keine Veränderung mit den Subskriptionen ohne vorheriges Erkenntniß des Bezirksschul-Inspectorats vorgenommen werden dürfe. Hievon werden die Ortsschulbehörden zu ihrer Nachsicht in Kenntniß gesetzt. Schorndorf-Weiler den 12. Dezember 1870.

K. gemeinsch. Oberamt in Schulsachen.
Schindler. Pfr. Zeller.

Schorndorf-Weiler. An die Ortsschulbehörden und Gemeinderäthe.

Bei der jüngsten Visitation des Schulbezirks Schorndorf hat der Commisär der K. Oberschulbehörde wahrgenommen, daß die Mehrzahl der L. H. zimmern des Bezirkes nur weiß angestrichen ist. In Folge Dekrets K. Consistoriums vom 5. d. M. werden die Gemeindebehörden aufgefordert, auf Herstellung eines lichtblauen oder hellgrün-grauen Tons im nächsten Sommer bedacht zu sein. Schorndorf-Weiler den 13. Dezember 1870.

K. gemeinsch. Oberamt in Schulsachen.
Schindler. Pfr. Zeller.

Oberamt Schorndorf. An die Schultheißenämter.

Es kommt gegenwärtig öfters vor, daß Kostenszettel der Ortsvorsteher oder Gemeinderäthe ohne jedwede Beurkundung über erhaltenen Auftrag, Leistung etc. dem Oberamt zur Revision vorgelegt werden, welche daher zur Ergänzung zurückgegeben werden müssen. Den Ortsvorstehern wird deshalb in Erinnerung gebracht, daß alle Kostenszettel, welche den Gemeindefassen zu bezahlen obliegen, zunächst dem Gemeinderath zu übergeben, und durch diesen, nach vorheriger Ergänzung in den geeigneten Fällen mit seiner Beurkundung erst dem Oberamt vorzuliegen sind. Schorndorf, den 13. Dezember 1870.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Reisach-Berkauf.

Am **Samstag den 17. d. M.** im Binsenbau buchene Stämme auf Haufen, geschätzt zu 4500 Wellen; im Mährlein Laubholz-Reisach, geschätzt zu 250 Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am alten Thor, 11 Uhr Nassschmühle. Adelberg, 12. Dez. 1870.
K. Revieramt.

Schorndorf. Zahlungs-Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche dormalen noch mit Steuern, Schulgeld, Pachtgeldern etc. pro 1. Juli 1869/70 zur Stadtpflege im Rückstande sind, werden aufgefordert, ihre Schuldigkeit innerhalb 8 Tagen bei Vermeidung der Execution zu bezahlen. Den 15. Dezember 1870.
Stadtschultheißenamt. Frsch.

W e l z b e i m . Marktsache.

Der auf den 21. Dezember d. J. fallende hiesige Krämer-, Flachs-, Leinwand- und



Viehmarkt



findet nunmehr wieder ganz wie sonst statt.

Gemeinderath.

Schorndorf. CIGARETTEN

in 100-Röschchen von 48 fr. an empfiehlt
L. Gubner, Buchbinder.

Schorndorf. 50 Bund Stroh

hat zu verkaufen
Chr. Nisfle.

Schorndorf. Heu, hohes Alce, Sehd, Haberstroh

hat zu verkaufen
Schneider, Bäcker.
Weiler.
200 fl. Pflanzschaffsgeld hat gegen
Pflichtmes auszuleihen
Gottlieb Kolb, J. S.

Auswanderer und Reisende

finden nach allen Theilen Amerikas und Australiens über die Seehäfen Hamburg, Bremen, Havre, London und Liverpool jede Woche zu den billigsten Preisen in den auf das solideste und bequemste eingerichteten

Dampf- und Segelschiffen

prompte Beförderung und empfehle ich mich zu Affords-Abschlüssen, sowie auch für Beforgung von Geldern und Wechsel nach Amerika, wofür billige Notirung zusichere, bestens.

Louis Müller, Uhrmacher, concessionirter Agent.

Württembergischer Sanitätsverein.

Mit höchster Genehmigung Sr. Maj. des Königs vom 3. Nov. haben wir, um unsere auf die Nothe gehenden Mittel, den wachsenden Bedürfnissen angemessen, zu vermehren, eine Lotterie veranstaltet, für welche uns reiche Gaben von vielen Seiten schon zugeflossen sind.

Um dem zu eröffnenden Lotteriebazar eine größere Ausdehnung geben zu können, appelliren wir an die schon so vielfach bewährte Opferwilligkeit der Bewohner von Stadt und Land, und werden wir große wie kleine Liebesgaben mit Dank empfangen.

Die Gaben werden im Sanitätsverein und bei sämmtlichen Lokalvereinen angenommen. Im Lokale unseres Vereins (Königsbau) ist von künftigen Montag an zu deren Aufstellung ein besonderer Raum eingerichtet. Mit diesem Tage beginnt auch der Verkauf der Loose; der Preis des Loose ist 24 fr.

Alle den Verkauf der Loose betreffenden Zuschriften bitten wir an Herrn Eberhard Feyer, Kanzleistraße Nr. 20, zu richten.

Stuttgart, den 3. Nov. 1870.

Württembergischer Sanitätsverein. Dr. Gahn.

Epileptische Krämpfe (Fallucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Bauer's electrischer Balsam,

der, vermöge seiner Bestandtheile, durch starke Reibung einen electrischen Strom erzeugt, ist das bis jetzt bewährteste und unschädlichste schmerzstillende Mittel gegen Leiden, die ihren Grund in Ueberanstrengung und Erschlaffung von Nerven, Muskeln und Sehnen, sowie in Erkältung haben.

Deshalb ist es vorzugsweise zu gebrauchen bei allen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, die man gewöhnlich Rheumatismus, Reizen oder Gicht nennt, bei Kreuz-, Gesicht- und Kopfschmerz, bei geschwollenen Beinen und Armen, bei erkälteten Füßen, Unterleib und Magen und als schnell blutstillend bei allen Verwundungen. Aus diesem Grunde und seiner Billigkeit wegen, ist es im wahren Sinne des Wortes ein Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Preis pro Flasche 1 fl. 10 fr., 1/2 Flasche 45 fr.

Verkaufsniederlage bei Buchdrucker Mayer in Schorndorf.

Geradstetten.

Auf Weihnachten halte ich mein neues und auf's Reichhaltigste sortirte Lager in baumw., halbwoollenen und halbseidenen Kleiderstoffen, alle Sorten Kopf- und Halstücher, seidene Cravättchen, Schlingtücher u. s. w. zu geneigter Abnahme unter Zusicherung billiger Preise bestens empfohlen.

Gustav Gross.

Geld = Gesuch.

Es werden 780 fl. gegen 1710 fl. Versicherung sogleich oder auf Lichtmeß von einem pünktlichen Zinszahler aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft erteilt die Redaction.

Bandwurm-Leidenden,

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebraucht, wird unter Garantie leichte und gefahrlose Heilung in 2 bis 3 Stunden durch die Adresse L. Dr. 30 poste restante, Detmold, Westfalen. Prospect und Zeugnisse gratis.

Schorndorf. Schreibhefte

in großer Auswahl, bei Abnahme von Duzenden außerordentlich billig, empfiehlt Buchbinder Guchner.

Schorndorf.

Es sind gegen Sicherheit 100 fl. gleich und 200 fl. bis Lichtmeß 1871 aus einer Privatverwaltung zu haben. Dandel, Schmied.

Winterbach.

3 schöne halbenenglische Läufersehweine hat zu verkaufen Jakob Erhard.

Enderbach.

Auf kommende Lichtmeß suche ich einen jüngern braven reinlichen

Knecht,

der sich auch dem Gartengeschäft willig unterzieht. Entsprechender Lohn und gute Behandlung werden zugesichert.

Lusttragende wollen sich persönlich bei mir melden.

A. Boffert, Apotheker.

Schorndorf.

Gaben für die Kinderrettungs-Anstalt auf dem Tempelhoj

nimmt auch heuer wieder entgegen C. Mayer, Buchdr.

Der Schwäbische Bauernfreund.

Zu Ruh und Lehr des Bauernstandes herausgegeben von Fris Wöhrlin ist soeben für das Jahr 1871 in dem Verlage von Albert Koch in Stuttgart erschienen und bei allen Buchhändlern und Kalenderverkäufern um den Preis von 12 fr. vorräthig. — Es hat sich dieser Kalender in seinen zwei ersten Jahrgängen einer günstigen Aufnahme erfreut und ist auch in dem neuen Jahrgange Allen aufgegeben, um denselben zu einem ächten Bauernfreunde zu machen.

Mittelpreise der Winntender Fruchtstraße vom 1. Okt. bis 31. Dez. 1870.

	1 Str. 5 fl.	1 Str. 1 fl. 57.
25. Okt.	4 fl. 55.	2 fl. —
9. Nov.	4 fl. 50.	1 fl. 54.
8. Dez.	5 fl. 29.	fl. —
	1 1/2 Str. = 1 Schfl. Dfl. = 7 fl. 37.	

Brodpreise.

4 Pfd. weißes Kernenbrod 19 fr.
4 " schwarzes " 18 fr.
1 Kreuzerweiden wiegt 4 Loth.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inzerate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 118.

Samstag den 17. Dezember

1870.

Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1871 können auf den

Anzeiger für Stadt und Land

sowohl bei dem R. Postamt und Eisenbahnhstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 fr., halbjährig 1 fl. 16 fr.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Gläubiger - Aufruf.

Ernst Eberhard Bez von Schorndorf, seit längerer Zeit in Amerika, hat um Ausfolge eines ihm angefallenen Vermögens gebeten.

Etwaige Gläubiger desselben werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 30 Tagen

bei dem Gemeinderath Schorndorf anzumelden, indem nach Ablauf dieser Frist die Vermögensausfolge gestättet werden wird.

Den 14. Dezember 1870.

Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Alt Whiskipp David Fischer, Wagnermeisters dahier vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

Nro. 183. Einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach in der Hezelgasse,

Anschlag 800 fl.

1/2 M. 20,8 Rth. im Ziegelgraben, Anschlag 210 fl.

1/2 M. 5,6 Rth. Acker im Hof, Anschlag 140 fl.

2/3 M. 25,5 Rth. Acker im Störer, Anschlag 115 fl.

1/2 M. 13,9 Rth. Wiesen im Dürrenbach, Anschlag 182 fl.

1/2 M. 22,7 Rth. Wiesen jenseits des Schornbachs, Anschlag 270 fl.

1/2 M. 40,3 Rth. Wiesen auf der Erlen, Anschlag 265 fl.

kommt nächsten

Montag den 19. d. M.

Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zum drittenmale zum Verkauf, wozu Kaufliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß nach dem Verkauf ein Nachgebot nicht angenommen wird.

Den 16. Dez. 1870.

Stadtschultheißenamt. Frsch.

Schorndorf.

Güter-Verkauf.

Christian Schwarz, Metzger von hier bringt

1/2 M. 17,3 Rth. Acker im obern Rptb, und

1/2 M. 0,5 Rth. Acker bei der Mönchsbrücke

1 M. 42,3 Rth. Wiesen auf der Au am

Montag den 19. Dez.

Nachmittags 2 Uhr wiederholt zum Verkauf, wozu die Kaufliebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 16. Dez. 1870.

Stadtschultheißenamt. Frsch.

Schorndorf.

Steckbrief.

Wegen Betrugs wird steckbrieflich verfolgt:

August Schwarz, 17 Jahre alter Fabrikarbeiter von Lippoldswiesler, O. A. Backnang,

und zugleich gebeten, nach 1 Paar Hosen von schwarz und weiß melirtem feinem Wollstoff mit dunklen Gallons, und 1 Rocke von dunkelblauem Winterstuche mit schwarzseidenen Borten und bedeckten Seitentaschen, zus. ca. 30 fl. werth, welche Kleidungsstücke ic. Schwarz entweder noch bei sich trägt oder schon verkauft hat, zu fahnden.

Signalement des ic. Schwarz: Größe 5' 7", hagere Statur, schwarze struppige Haare, dunkle tiefliegende Augen, helle Gesichtsfarbe.

Kleidung: dunkle Hosen, hellblauer gestrickter Kittel, abgetragene Kappe mit Quäste.

Den 14. Dez. 1870.

R. Oberamtsgericht. J. A. Herrschner.